

Fig. 329. Kloster Heiligenkreuz, Plan.

hatte, aber schon des Kreuzganges entbehrt zu haben scheint, daß ein Turm auf dem Südflügel des Querhauses stand, und daß das Südschiff fehlte. Daraus ergibt sich als wahrscheinlich, daß das Langhaus — wie an der Klosterkirche zu Mühlberg a. d. Elbe und manchen anderen Bauten für Cisterzienserinnen — einschiffig war und an seiner Nordfront sich durchgängig Anbauten hinzogen.

Der Nordflügel des Klosters.

Von diesem Bau erhielten sich nur wenige Reste, so namentlich Keller, die Nordmauer und ein Teil der Südmauer.

Letztere, von der sich etwa das Drittel, und zwar der mittlere Teil erhielt, wird von vier in Sandstein ausgeführten Fenstern (Fig. 330) durchbrochen. Diese sind rechteckig, durch lotrechte Pfosten und einen wagrechten Kreuzstock geteilt und in spätgotischer Weise leicht profiliert. Das östliche Fenster hat einen, die drei westlichen je zwei Pfosten.

Die Nordmauer steht in ihrer Flucht um etwa 2,2 m vor jener des Ostflügels vor. Die Ecke wurde in späterer Zeit abgeschrägt. Der östliche, 1,8 m starke Mauerteil ist in seinem Untergeschosse von vier schmalen Fensterchen (Fig. 331) durchbrochen, deren Gewände abgeschrägt sind. Sie wurden nachträglich vermauert. Den nördlichen, wesentlich schwächeren, etwa 80 cm starken Mauerteil unterbrechen in unregelmäßigen Abständen

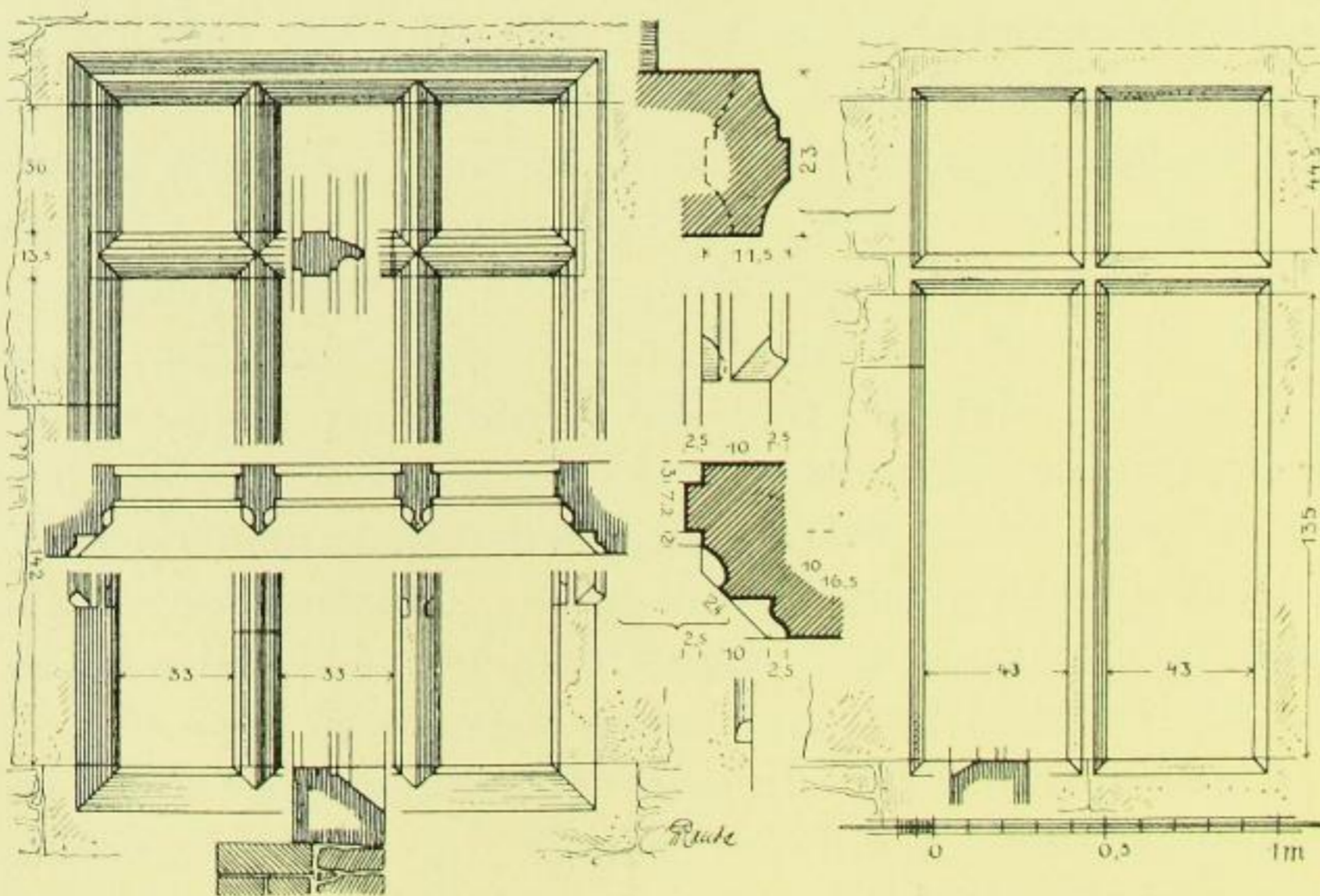


Fig. 330 Kloster Heiligenkreuz, Fenster des Nordflügels.

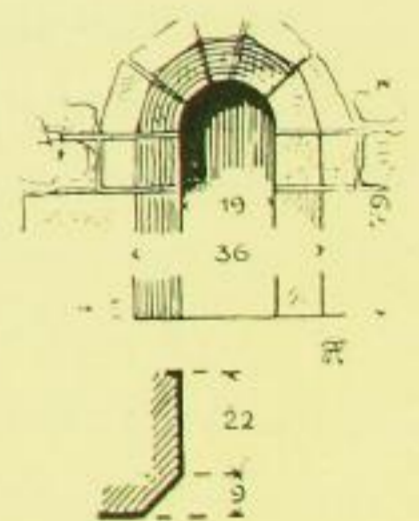


Fig. 331. Kloster Heiligenkreuz, Fenster.

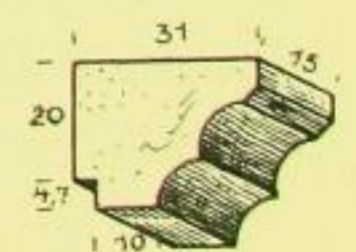


Fig. 332. Kloster Heiligenkreuz, Profil.